

Wenn der

Glaube
einfach so *verdunstet*
ist ...



Kein Wunder ?
Aber welches „Seil“
gibt dir jetzt Halt?

**Glaubensverdunstung, Gottvergessenheit
und somit radikaler Traditionsabbruch
ist das eigentliche religiöse Problem unserer Tage.
Wohl werden Kinder weithin „um Gott betrogen“ (Biesinger),
schwerwiegender aber ist, dass viele die traditionelle Rede von Gott
nicht mehr nachvollziehen können und ihren Halt woanders suchen.
Aufbruch zu einem ganz neuen Denken
und zur Glaubensfreude der Herzen tut Not.**

ICH GEHE ZUR MITTE

GLAUBENSVERDUNSTUNG

Viele Eltern, mehr noch Großeltern,
nehmen schon seit langem bedrückt wahr:
Unsere Kinder, Enkel sind im Glauben
kalt geworden.
Eben frohe Erstkommunion, Ministrantenjahre
- aber jetzt?
Ihr Herz und Verstand ist von anderem erfüllt -
das "Seil" des Halt gebenden Glaubens
gehört nicht dazu.
Dabei war in der Erziehung alles „gut gelaufen“:
Liebe, Geborgenheit, Förderung jeglicher Art,
Freiheit und Grenzen, Gebet, Vorbilder.
Und doch scheint der hoffnungsvolle Glaube
einfach so verdunstet - ganz ohne böse Absicht.
„Was bringt mir der Glaube, was nützt mir Gott,
wozu ist Christsein gut?“
Existenzielle Anfragen - oft Sprachlosigkeit.

Alles, was von außen auf uns einströmt
- so die heutigen Erkenntnisse -
wird von unserem Gehirn ganz automatisch
mit Gefühlen und Bedeutungssinn verbunden,
als angenehm oder unangenehm,
als wichtig oder unwichtig markiert.
Gefühle steuern alles Lernen, Erkennen, Wissen.
So will auch Religion vor allem anderen *Emotion*.
Sinnlichkeit hat auch hier Öffnungsfunktion.
Erst dann ist das Gehirn bereit, sich mit Sachfragen
und Problemen zu beschäftigen, Neues zu lernen
und als lebenswichtig zu integrieren.
Ging der Religion wohl das Sinnliche verloren?

Oder ist unser Glauben etwa *geistig eingerostet*?
(Vom unbewegten engen Katechismusglauben
ganz zu schweigen)
„Wo es religiös angeblich nichts Neues mehr gibt
unter der Sonne, wo sich das Glaubensverständnis
gemäß der vielen Herausforderungen unserer
Kultur und wissenschaftlichen Erkenntnisse
nicht weiterentwickelt, kann der Glaube
kaum lernend wachsen.“ (J. Röser)
Und dann sieht Religion bald ganz alt
und reizlos aus...

Wo sie aber *neues lebendiges Erfahren*
und neues Denken fördert,
findet der Sinn suchende,
neugierig lernen wollende Mensch
vielleicht auch ein neues geistiges Zuhause,
eine neue „Seilschaft“ zum Leben.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

ICH SUCHE HALT

Gott,
wenn ich mich sicher fühle,
wenn ich stark bin,
wenn mir Vieles im Leben glückt,
fällt es mir leicht,
dich zu spüren,
mich bei dir geborgen,
mich von dir gehalten zu fühlen.

Doch es gibt auch Tage, Wochen,
da zweifle ich an mir,
an den anderen,
am Leben.
Wo bin ich gehalten?
Wo bist du?
Mein Vertrauen zu dir wird weniger,
so wie das Wasser weniger wird,
wenn es in der Sonne verdunstet.

O Herr,
halte du mich,
wenn ich den Halt in dir
nicht mehr spüre!
Lass mich nicht los,
auch wenn ich glaube,
von dir gelöst zu sein!

Gib mir Geduld,
diese Zeiten auszuhalten.

Lass den letzten Funken Hoffnung
in mir nicht verglühen,
bis ich die Verbindung zu dir
wieder spüre.

Wilhelmine Hellstern